

Vorrede zu den theologischen Grundsätzen des Missionsvereins

Unsere Zeit ist gekennzeichnet von theologisch, philosophischen und politischen Lehren und Überzeugungen, die dem Gesamtzeugnis der Bibel zuwiderlaufen. Die nachfolgenden Glaubensgrundsätze sollen aber die grundlegenden Wahrheiten des Wortes Gottes darlegen und sie zum Fundament einer biblisch orientierten Missionsarbeit machen.

Wir sind demzufolge überzeugt, dass eine rückhaltlose Anerkennung des Wortes Gottes und die entsprechende Umsetzung im Leben und Dienst der Mitarbeiter sowie der Gläubigen den persönlichen aber auch gesellschaftlichen Segen Gottes zur Folge hat.

Diese Darlegung soll jedoch kein formales Glaubensbekenntnis sein, weil alle menschlichen Festlegungen und Zusammenfassungen immer weit hinter dem Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift zurückbleiben. Wie jede Darstellung von Glaubensgrundlagen kann auch die vorliegende nur ein menschlicher Versuch sein, die Kernaussagen der unfehlbaren göttlichen Offenbarung der Heiligen Schrift zusammenzufassen und daraus praktische Anwendungen abzuleiten. Niemals darf eine solche Darlegung aber den Stellenwert des allein unfehlbaren Wortes Gottes selbst einnehmen. Und niemals kann sie den Anspruch auf Vollständigkeit und völlige Ausgewogenheit erheben, durchaus aber auf biblische Richtigkeit und Klarheit.

Die in den Fußnoten angegebenen Versangaben zur Bibel sind daher auch nicht umfassend, sondern sollen lediglich als stellvertretende Hinweise zum eigenen vertiefenden Bibelstudium unter Beachtung des Zusammenhangs sowie von weiteren Aussagen zum selben Thema motivieren.

In unserer Verantwortung vor Gott unternehmen wir daher den Versuch, die Grundlagen dessen, was wir als Werk glauben und lehren, schriftlich festzuhalten. Das geschieht jedoch einerseits im Bewusstsein, dass wir fehlbar sind, unsere Erkenntnis "Stückwerk"¹ ist und wir daher weiter wachsen wollen in der Erkenntnis der Bibel als dem unfehlbaren Wort Gottes und unserer alleinigen und höchsten Norm für unseren Glauben und unser Leben.

Andererseits erfolgt dies aber auch im Bewusstsein, dass Gott Sein Wort – die Bibel – in verständlicher Weise geoffenbart hat und seine zentrale Botschaft klar verständlich ist; sodass jeder Mensch Ihm gegenüber voll verantwortlich ist und jede Abweichung von den zentralen Lehren des Evangeliums die drastischsten Konsequenzen zur Folge hat.²

Mit der Abfassung dieser Zusammenstellung unterwerfen wir uns daher unter Gottes geoffenbartes Wort und folgen Seinem Auftrag, für „das Glaubensgut zu kämpfen,“ das „den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist.“³

¹ 1Kor. 13:9.12

² Gal. 1:8-10

³ Jud. 3

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	1
Inhaltsübersicht.....	3
1. Die Heilige Schrift – die Bibel.....	5
1.1. Zeugnis der Bibel / Wort Gottes.....	5
1.2. Verständnis der Bibel.....	5
2. Der dreieine Gott.....	6
2.1 Gott – der Vater.....	6
Sein Wesen.....	6
Seine Teilhabe an der Erlösung.....	6
2.2 Gott – der Sohn.....	7
Sein Wesen.....	7
Seine Teilhabe an der Erlösung.....	7
2.3 Gott – der Heilige Geist.....	8
Sein Wesen.....	8
Seine Teilhabe an der Erlösung.....	9
3. Der Mensch.....	10
4. Die Erlösung des Menschen.....	11
4.1 Erwählung, Vorherbestimmung, Berufung und Glauben.....	11
4.2. Neugeburt und Glauben.....	12
4.3. Rechtfertigung und Glauben.....	12
4.4. Heiligung.....	13
Einmalige Stellung.....	13
Fortwährender Prozess.....	13
4.5. Heilssicherheit und Heilsgewissheit.....	13
4.6. Absonderung.....	14
5. Die Gemeinde.....	14
5.1. Die weltweite Gemeinde Jesu Christi.....	14
Die Gemeinde und Israel.....	14
5.2. Die Ortsgemeinde.....	15
Ihr Wesen.....	15
Ihr Zweck und ihre Aufgabe.....	15
Dienst und Stellung.....	16
Ihre Leitung.....	16
Ihre Abhängigkeit und Selbstständigkeit.....	16
Gemeinde Jesu und staatliche Gewalt.....	17
5.3. Gaben und Befähigungen.....	17
Dienstgaben.....	17
Zeichengaben.....	17
5.4. Jüngerschaft und Nachfolge.....	18
5.5. Gemeindezucht.....	18
5.6. Mann und Frau, Ehe und Familie.....	19
Schöpfungsordnung und Gemeinde.....	19
Ehe und Familie.....	19
5.7. Symbolische Handlungen.....	20
Taufe.....	20
Mahl des Herrn.....	20
6. Die Engel.....	21
6.1. Heilige Engel.....	21
6.2. Gefallene Engel.....	21

7. Die letzten Dinge.....	21
7.1. Tod.....	21
7.2. Die Entrückung der Gemeinde.....	22
7.3. Die Zeit der Drangsal.....	22
7.4. Die Wiederkunft Christi und das Tausendjährige Reich.....	22
7.5. Das Gericht über die Verlorenen.....	23
7.6. Ewigkeit.....	23
8. Praktische Anwendung im Leben der Gemeinde: Unsere Ziele und Anliegen.....	24
8.1. Unsere zentralen Anliegen.....	24
Leben der Anbetung.....	24
Gegenseitige Auferbauung.....	24
Dienst der Versöhnung.....	24
8.2. Lehrfragen und Überzeugungen.....	24
9. Schlussbemerkung.....	25

1. Die Heilige Schrift – die Bibel

1.1. Zeugnis der Bibel / Wort Gottes

Wir glauben aufgrund des Vorbilds und der Autorität des Herrn Jesus und Seiner Apostel sowie aufgrund der Aussagen der Schrift selbst, dass die Bibel – die Heilige Schrift – Gottes geschriebene Offenbarung an den Menschen ist. Die 66 Bücher des Alten und Neuen Testaments⁴ stellen das vollständige Wort Gottes dar und sind gleichermaßen und in allen Teilen durch den Heiligen Geist eingegeben: Er hat die menschlichen Autoren derart geführt, dass sie als individuelle Persönlichkeiten mit den entsprechenden Schreibstilen Gottes Wort für die Menschheit exakt und ohne Fehler – weder in Teilen noch in seiner Gesamtheit – zusammengestellt und niedergeschrieben haben.⁵ Dies wird als Duale Autorenschaft unter der Oberaufsicht Gottes bezeichnet. Änderungen am Wort Gottes sind demzufolge zu verwerfen, so beispielsweise jede Form der Kontextualisierung.

Wir glauben daher, dass die Bibel in ihren Originalschriften die einzige unfehlbare, irrtumslose, autoritative und genügende Richtschnur⁶ für den christlichen Glauben und seine praktische Umsetzung im persönlichen Leben wie im Gemeindeleben ist. Uns liegen sehr zuverlässige Grundschriften wie der Textus receptus vor, was wiederum zu sehr genauen Übersetzungen in die deutsche Sprache und andere Sprachen möglich macht. Durch die Bibel gibt uns Gott alles Nötige für Lehre, Unterweisung, Seelsorge, Gemeindebau und Dienst. Ebenso ist sie ebenso ausreichend und fähig, den Menschen zur ewigen Errettung zu führen⁷, als auch ihn anzuleiten und zu befähigen, ein Gott gefälliges und den Menschen hilfreiches Leben zu führen.⁸ Auf die Chicagoer Erklärung wird in diesem Zusammenhang ausdrücklich verwiesen.

1.2. Verständnis der Bibel

Wir glauben daher, dass die Bedeutung jedes Teils der Heiligen Schrift in Verantwortung vor Gott im Rahmen eines wörtlichen, grammatisch⁹-historischen¹⁰ Verständnisses, im Rahmen seines Gesamtzusammenhangs¹¹ und unter Leitung und Wirkung des Heiligen Geistes zu erarbeiten ist.¹² Üblicherweise wird die Schrift durch andere Schriftstellen ausgelegt.

Wir glauben, dass es durchaus mehrere Anwendungen für eine Bibelstelle geben kann, jedoch nur eine gültige Auslegung – jede Stelle „wird ausgerichten, was mir [Gott] gefällt, und durchführen, wozu ich [Gott] es gesandt

⁴ Röm. 15:4; 1Kor. 10:6.11; Lk. 24:25-27,43-48; 2Tim. 3:16-17

⁵ 2Petr. 1:20-21; 2Tim. 3:16; Heb. 1:1-2; Joh. 20:30-31; Mt. 5:18

⁶ Mt. 4:3-11

⁷ 2Tim 3:15-17; 1Pet. 1:23-25; Jes. 55:11

⁸ 2Tim 3:16-17; 1Thes. 2:13; 1Kor. 2:13; Mt. 4:3-11, 7:24-29; 22:29-32, 42-45; Lk. 16:29-31; Joh. 10:33-36; Kol. 3:16; Heb. 4:12; Ps. 1; 119:11.105; Jes. 55:11

⁹ Mt. 22:29-32; 22:41-46

¹⁰ Mt. 12:1-8.40

¹¹ Mt. 4:3-11; Ps. 119:160

¹² 1Kor. 2:10-14; Joh. 16:12-13. Hierunter fallen auch die ersten Kapitel von 1. Mose, die wörtlich zu verstehen sind und eine Schöpfung in 6 normalen Tagen lehren (1Mo. 1:31; 2Mo. 31:17; Ps. 33:9).

habe“.¹³ Wir glauben, dass eine korrekte Anwendung für alle Generationen bindend ist. Eine historische, kulturelle Auslegung der Schrift ist demnach zu verwerfen. Wir glauben, dass das Wort Gottes immer den Menschen in Frage stellt, es dem Menschen jedoch niemals zusteht, das Wort Gottes in Frage zu stellen.

Wir glauben, dass Gott durch Sein geoffenbartes Wort in den Glaubenden wirkt,¹⁴ dass es den Suchenden weise macht, die Gedanken und Gesinnungen des Herzens beurteilt. Es kann nicht durch menschliche Weisheit allein verstanden werden; weil es durch den Heiligen Geist eingegeben worden ist, muss es auch durch den Geist geoffenbart, mitgeteilt und beurteilt werden.¹⁵

2. Der dreieine Gott

Wir glauben, dass es nur einen lebendigen, wahren, ewigen und souveränen Gott gibt,¹⁶ der ewiger und unbegrenzter Geist ist,¹⁷ der uns in Jesus Christus völlig geoffenbart worden ist,¹⁸ der in allen seinen Eigenschaften vollkommen ist und ewig in drei Personen existiert – Vater, Sohn und Heiliger Geist, die im Wesen eins sind,¹⁹ denen gleichermaßen Anbetung und Gehorsam gebühren.²⁰ Der ewige Gott ist allwissend,²¹ allmächtig,²² allgegenwärtig²³ und selbst einziger Maßstab von Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.²⁴

2.1 Gott – der Vater

Sein Wesen

Wir glauben, dass Gott der Vater, die erste Person der Dreieinheit des einen Gottes, alle Dinge nach Seinem Willen und entsprechend Seiner Gnade lenkt und vollbringt.²⁵ Er hat alle Dinge aus dem Nichts erschaffen.²⁶ Als der einzige absolute und allmächtige Herrscher im Universum ist Er in der Schöpfung, der Vorsehung und der Erlösung souverän.²⁷

Seine Vaterschaft beinhaltet sowohl Seine Stellung in der Dreieinheit als auch Seine Beziehung zur Menschheit.²⁸ Ein geistlicher Vater ist Er aber nur

¹³ Jes. 55:11

¹⁴ Mt. 1:22-23, 4:4-7.10, 5:17-18; Lk. 24:25-27.44-46; Joh. 5:39, 10:35, 20:9 etc.; Röm. 16:26 („prophetische Schriften“ des NT); 1Kor. 15:2-3, 2:13, 14:36-37; Gal. 3:8; 1Thes. 2:13; 2Tim. 3:14-17; 2Pet. 1:20-21, 3:16

¹⁵ Ps. 19:7; Lk. 24:45; Joh. 6:45; 1Kor. 2:10-14; Heb. 4:12-13; 1Joh. 2:20.27

¹⁶ 5Mo. 6:4; Jes. 45:5-7; 1Kor. 8:4; 1Tim. 2:5, 4:10

¹⁷ Joh. 4:24; Ps. 115:3

¹⁸ Joh. 1:18

¹⁹ Mt. 3:16-17, 28:19; Joh. 5:19; 1Kor. 12:6; 2Kor. 13:14; Eph. 2:18; Mark. 1:10-11; 1Kor. 12:4-6

²⁰ Joh. 4:23, 5:23

²¹ Heb. 4:14; Ps. 33:13-15; Spt. 15:13

²² Jes. 14:26-27, 40:28, 43:12

²³ Joh. 1:48; Ps. 139:7-12; 1Kor. 1:29

²⁴ Lk. 18:19; Joh. 14:6

²⁵ Ps. 145:9-10; 1Kor. 8:6

²⁶ 1Mo. 1:1-31; Eph. 3:9

²⁷ Ps. 103:19; Röm. 11:36

²⁸ Mal. 2:10; Eph. 4:6

für die erlösten Gläubigen.²⁹

Er hat alles, was geschieht, dazu bestimmt, Seiner Verherrlichung zu dienen.³⁰ Fortwährend erhält, lenkt und regiert Er alle Geschöpfe und Ereignisse.³¹ In Seiner Souveränität und Heiligkeit ist Er aber weder Urheber noch Befürworter von Sünde,³² noch schränkt Er die moralische Verantwortlichkeit Seiner Geschöpfe ein.³³ Vor Gott dem Vater trägt jeder Mensch alleine die Verantwortung für seine Taten.³⁴

Seine Teilhabe an der Erlösung

In Seiner Gnade hat Er von Ewigkeit her nach Vorsehung die erwählt, die Sein Eigen sein sollen;³⁵ aus Gnade errettet Er alle von der Sünde, die zu Ihm kommen. Durch diese Adoption begründet der Vater die Sohnschaft der Menschen.³⁶

2.2 Gott - der Sohn

Sein Wesen

Wir glauben, dass Jesus Christus, die zweite Person der Dreieinheit des einen Gottes, als ewiger Sohn des Vaters³⁷ alle göttlichen Eigenschaften besitzt und daher ewig wesensgleich mit dem Vater ist.³⁸ Wir glauben, dass Gott, der Vater Seinem eigenen Willen entsprechend „die Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist“ durch Seinen Sohn Jesus Christus, der alle Dinge trägt und erhält und unter Mitwirkung des Hl. Geistes geschaffen hat.³⁹

Wir glauben, dass Jesus Christus wahrer Mensch⁴⁰ (menschliche Natur) und wahrer Gott (göttliche Natur bzw. Gottheit) in untrennbarer Einheit darstellt.⁴¹ Wir glauben, dass der Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist in der Jungfrau Maria als wahrer Mensch gezeugt und von ihr geboren wurde⁴² und dass Er der eine und einzige fleischgewordene Gott war.⁴³ Bei Seiner Menschwerdung und nur während Seines irdischen Daseins nahm Er freiwillig die Stelle eines Knechtes an und verzichtete auf die unabhängige Ausübung seiner göttlichen Vorrechte, ohne aber etwas von Seinem göttlichen Wesen aufzugeben, das weiterhin in seiner ganzen Fülle in Ihm war.⁴⁴ Der Sohn Gottes⁴⁵ war, ist und bleibt für immer Gott – in Seiner Menschwerdung

²⁹ Röm. 8:14; 2Kor. 6:18

³⁰ Eph. 1:11-12

³¹ 1Chr. 29:11

³² Hab. 1:13; Joh. 8:38-47; Jak. 1:13-15

³³ 1Pet. 1:17; Röm. 1:18-20

³⁴ Röm. 14:12; Heb. 9:27

³⁵ Eph. 1:4-6; 1Petr. 1:1

³⁶ Joh. 1:12; Röm. 8:15; Gal. 4:5; Heb. 12:5-9

³⁷ Mk. 2:5-12; Lk. 1:31-32; Joh. 1:1.14.18, 10:30-33; Röm. 9:5; Tit. 2:13; Heb. 1:8

³⁸ Joh. 10:30; 14:9

³⁹ 1Mo. 1:1-2; Hi. 26:13; Joh. 1:1-3; Kol. 1:15-17; Heb. 1:2

⁴⁰ Phil. 2:7; Heb. 2:14.17; 1Joh. 4:2; 2Joh. 7

⁴¹ Mich. 5:2; Joh. 1:1.14, 5:23; 8:58, 14:9; 2Kor. 5:19-21; Phil. 2:6-10; Kol. 2:9; Heb. 1 & 2; 1Joh. 2:23 – 3:3, 5:20 etc.

⁴² Jes. 7:14; Mt. 1:18-25; Lk. 1:26-35; Gal. 4:4; Phil. 2:5-8

⁴³ Joh. 1:1.14

⁴⁴ Phil. 2:5-8; Kol. 2:9

⁴⁵ Joh. 1:18.34

hat die ewig bestehende zweite Person der Dreieinheit alle wichtigen Eigenschaften des Menschseins angenommen und ist somit der einzigartige Gott-Mensch.⁴⁶

Seine Teilhabe an der Erlösung

Wir glauben, dass Jesus, d.h. „Jahweh der Retter“,⁴⁷ als wahrer Gott und wahrer Mensch ein völlig sündloses Leben führte.⁴⁸ In Erfüllung der prophetischen Schriften des Alten Testaments⁴⁹ gab Er für uns am Kreuz stellvertretend und freiwillig⁵⁰ Sein Leben und vergoss Sein Blut als ein für allemal versöhnendes, erlösendes, Gott wohlgefälliges Opfer⁵¹ und bestätigte dies durch Seine Auferstehung aus den Toten⁵² und Sein Hinaufsteigen in den Himmel.⁵³ Wir glauben, dass Er dadurch unsere Gerechtigkeit vor Gott ist.⁵⁴

Wir glauben, dass der zum Glauben gekommene Sünder auf der Basis der Wirksamkeit des stellvertretenden Todes unseres Herrn Jesus Christus von der Strafe, dem Fluch, der Macht und zukünftig auch völlig von der Gegenwart der Sünde befreit ist bzw. sein wird. Aufgrund dessen ist er für gerecht erklärt worden. Ihm ist das ewige Leben verliehen worden und er ist Teil der Familie Gottes geworden.⁵⁵

Wir glauben, dass unsere Rechtfertigung durch Seine tatsächliche, leibliche Auferstehung von den Toten⁵⁶ bewirkt und durch Seine anschließende leibliche Aufnahme in den Himmel⁵⁷ sichergestellt wurde und dass Er dort zur Rechten des Vaters sitzt, um uns nun als unser Anwalt und Hohepriester zu vertreten.⁵⁸ Mit der leiblichen Auferstehung Jesu Christi aus den Toten hat Gott, der Vater, sowohl die Gottheit Seines Sohnes bestätigt⁵⁹, als auch Sein stellvertretendes Versöhnungswerk angenommen.⁶⁰ Ebenso ist sie die Gewähr für ein zukünftiges Auferstehungsleben aller wahrhaft erlösten Gläubigen.⁶¹

Wir glauben, dass Jesus Christus zurückkehren wird, um Seine Gemeinde, also die Gesamtzahl aller von Ihm Erlösten, zu Sich zu nehmen und Sein tausendjähriges Reich auf Erden zu errichten.⁶²

Wir glauben, dass der Herr Jesus Christus derjenige ist, durch den Gott die ganze Menschheit richten wird.⁶³

a) die wahrhaft erlösten Gläubigen in einem Preisgericht,⁶⁴

⁴⁶ Phil. 2:5-8; Kol. 2:9; Joh. 1:14.18; 1Joh. 4:9

⁴⁷ Mt. 1:21 etc.

⁴⁸ Lk. 1:35; Joh. 8:46, 18:38, 19:4.6; 2Kor. 5:21; 1Pet. 2:22; Heb. 4:15; 1Joh. 3:5-6

⁴⁹ 1Kor. 15:1-4

⁵⁰ Röm. 3:25

⁵¹ Joh. 10:15; Röm. 3:24-25; 5:8; 1Kor. 15:3; 1Pet. 2:24, 3:18; Heb. 9:26

⁵² Mt. 28:6; Joh. 2:19; Apg. 2:32-36, 3:15; Röm. 1:4, 6:4; 1Kor. 15:4.20; Eph. 1:19-20; Joh. 5:21

⁵³ Mk. 16:19, Lk. 24:51; Eph. 1:20-21, 4:8-10; Heb. 1:3, 10:12

⁵⁴ 1Kor. 1:30; Heb. 9:24

⁵⁵ Joh. 5:24; Röm. 3:25, 5:8-9; 2Kor. 5:14-15; 1Pet. 2:24; 3:18

⁵⁶ Mt. 28:1-10; Joh. 20:1-19; Apg. 2:22-24; Röm. 1:4; 1Kor. 15:1-23

⁵⁷ Apg. 1:9-10

⁵⁸ Mt. 28:6; Lk. 24:38-39; Apg. 2:30-31, 7:55; Röm. 4:25; 8:34; Heb. 4:14-16, 7:25; 9:24; 1Joh. 2:1

⁵⁹ Röm. 1:4; Apg. 13:33

⁶⁰ Apg. 17:30-31; 1Tim. 3:16

⁶¹ Joh. 5:26-29; 14:1-9; Röm. 4:25; 6:5-11; 1Kor. 15:20.23

⁶² Apg. 1:9-11; 1Thes. 4:13-18; Off. 20

⁶³ Joh. 5:22-23

⁶⁴ 1Kor. 3:10-15; 2Kor. 5:10

- b) alle am Tage Seiner Wiederkunft auf der Erde Lebenden,⁶⁵
- c) die ungläubig Verstorbenen im Strafgericht vor dem Großen Weißen Thron.⁶⁶

Als einziger Mittler zwischen Gott und Menschen,⁶⁷ als einziges Haupt Seiner Gemeinde⁶⁸ und als kommender, allumfassender König und Regent,⁶⁹ ist Er der letztgültige Richter all derjenigen, die ihr glaubendes Vertrauen nicht wahrhaft auf Jesus Christus als alleinigen Herrn und Retter setzen.⁷⁰

2.3 Gott - der Heilige Geist

Sein Wesen

Wir glauben, dass der Heilige Geist eine der drei Person des einen Gottes ist.⁷¹ Er ist, ewig, ohne Anfang und ohne Ende und besitzt alle Eigenschaften einer göttlichen Person, insbesondere Intellekt,⁷² Gefühl,⁷³ Wille,⁷⁴ Ewigkeit,⁷⁵ Allgegenwart,⁷⁶ Allwissenheit,⁷⁷ Allmacht⁷⁸ und Wahrheit.⁷⁹ In allen Seinen göttlichen Eigenschaften ist Er mit dem Vater und dem Sohn gleich und im Wesen eins.⁸⁰

Wir glauben, dass die Ausführung des göttlichen Willens hinsichtlich der Menschen das Werk des Heiligen Geistes ist. Wir erkennen Sein souveränes Wirken in der Schöpfung,⁸¹ bei der Menschwerdung Jesu,⁸² bei der Offenbarung und der Abfassung des Wortes Gottes,⁸³ beim Werk der Erlösung,⁸⁴ und bei wahrer Anbetung und Gottesdienst.⁸⁵

⁶⁵ Mt. 25:31-46

⁶⁶ Off. 20:11-15

⁶⁷ 1Tim. 2:5

⁶⁸ Eph. 1:22; 5:23; Kol. 1:18

⁶⁹ Jes. 9:6-7; Hes. 37:24-28; Lk. 1:31-33

⁷⁰ Mt. 25:14-46; Apg. 17:30-31

⁷¹ Mt. 28:19; Apg. 5:3-4

⁷² 1Kor. 2:10-13

⁷³ Eph. 4:30

⁷⁴ 1Kor. 12:11

⁷⁵ Heb. 9:14

⁷⁶ Ps. 139:7-10

⁷⁷ Jes. 40:13-14

⁷⁸ Röm. 15:13

⁷⁹ Joh. 16:13

⁸⁰ Mt. 28:19 „auf den (einen; Singular) Namen“; Apg. 5:3-4; 1Kor. 12:4-6; 2Kor. 13:13; vgl. auch Jes. 6:8-10 mit Apg. 28:25-26 und Jer. 31:31-34 mit Heb. 10:15-17

⁸¹ 1Mo. 1:2

⁸² Mt. 1:18

⁸³ 2Pet. 1:20-21; 2Tim. 3:16

⁸⁴ Joh. 3:5-7

⁸⁵ Joh. 4:24

Seine Teilhabe an der Erlösung

Wir glauben, dass der Heilige Geist am Pfingstfest nach Jesu Himmelfahrt auf die Erde gesandt wurde, um Sein einzigartiges Werk im gegenwärtigen Zeitalter der Gemeinde Jesu auszuführen, wie dies zuvor von Jesus Christus versprochen worden war,⁸⁶ nämlich den Bau des „Leibes Christi“, Seiner weltweiten Gemeinde, bis sie vollendet sein wird. Seither wohnt Er in Seiner Gemeinde, sowohl in jedem einzelnen persönlich als auch in der Gesamtgemeinde, sodass sie beide Wohnung und Tempel Gottes sind.⁸⁷

Sein Werk beinhaltet das Überführen der Menschen von Sünde und Gerechtigkeit⁸⁸ sowie dem damit verbundenen Gericht, die Verherrlichung des Herrn Jesus Christus und die Umgestaltung der Gläubigen in das Bild Christi.⁸⁹

Wir glauben, dass es der Heilige Geist ist, der in übernatürlicher und souveräner Weise Umkehr, Glauben und die geistliche Neugeburt der Erlösten bewirkt⁹⁰ und sie in den Leib Christi, d.h. Seine Gemeinde, einverleibt.⁹¹ Außerdem bewohnt,⁹² füllt,⁹³ heiligt,⁹⁴ „salbt“, lehrt und bevollmächtigt der Heilige Geist die erlösten Gläubigen zum Dienst⁹⁵ und versiegelt und bewahrt⁹⁶ sie sicher bis auf den Tag der endgültigen, vollumfänglichen Erlösung.⁹⁷

Wir glauben, dass der Heilige Geist der göttliche Lehrer ist, der die Apostel und Propheten beim Schreiben von Gottes Offenbarung, der Bibel, in alle Wahrheit geleitet hat.⁹⁸ Jeder wahrhaft Gläubige besitzt die innewohnende Gegenwart des Heiligen Geistes vom Augenblick der Errettung an. Es ist daher die Pflicht aller Heiligen, d.h. all derer, die aus dem Geist zu ewigem Leben geboren sind, auch im täglichen praktischen Leben mit dem Heiligen Geist erfüllt, d.h. von ihm beherrscht und geleitet zu leben.⁹⁹

Wir glauben, dass der Heilige Geist geistliche Gaben für die Gemeinde an jeden ihrer Gläubigen austeilt.¹⁰⁰ Der Heilige Geist verherrlicht weder Sich selbst, noch Seine Gaben, noch die damit begabten Gläubigen durch demonstrative Zurschaustellung der Gaben. Der Heilige Geist verherrlicht damit alleine Jesus Christus, indem Er Sein Werk ausführt, nämlich die Verlorenen zu erlösen sowie die Gläubigen im Glauben aufzuerbauen.¹⁰¹

Wir glauben diesbezüglich, dass Gott, der Heilige Geist, im Geben aller Seiner Gaben zur Ausrüstung der Heiligen souverän handelt. Gewisse Gaben wie das sogenannte Sprachen- oder Zungenreden sowie das zeichenhafte

⁸⁶ Joh. 14:16-17; 15:26

⁸⁷ Joh. 7:39, 16:7; Röm. 8:9; 1Kor. 3:16; 2Tim. 1:14; Gal. 4:6

⁸⁸ Joh. 16:8-11

⁸⁹ Apg. 1:5; 2:4; Röm. 8:29; 2Kor. 3:18; Eph. 2:22

⁹⁰ Joh. 16:7-11; Eph. 2:8; 2Tim. 2:25; Joh. 3:5-7; Röm. 8:15-16; Tit. 3:5-6

⁹¹ 1Kor. 12:13; Gal. 3:27; Tit. 3:5

⁹² Joh. 14:16-17; 1Kor. 6:19-20

⁹³ Apg. 2:4, 4:8, 6:3; Röm. 8:14; Eph. 5:18

⁹⁴ 2Thes. 2:13; 1Pet. 1:2

⁹⁵ Apg. 13:2-4; Röm. 12:6-8; 2Kor. 1:21; Eph. 4:11-16; 1Joh. 2:20.27

⁹⁶ 2Kor. 1:22, 5:5; Eph. 1:13-14, 4:30

⁹⁷ Röm. 8:9; 2Kor. 3:6; Eph. 1:13; siehe: 7. Letzte Dinge

⁹⁸ 2Pet. 1:19-21; Joh. 14:26; 2Tim. 3:16

⁹⁹ Joh. 16:13; Röm. 8:9-11; Eph. 5:18; 1Joh. 2:20.27

¹⁰⁰ Röm. 12:4-10

¹⁰¹ Joh. 16:13-14; Apg. 1:8; 1Kor. 12:4-11; 2Kor. 3:18

Vollbringen von Zeichen Wundern dienten in den Anfangstagen der christlichen Gemeinde dazu, auf die Apostel als Gesandte des Christus und Offenbarer der göttlichen Wahrheit hinzuweisen und sie mit solchen Zeichen zu beglaubigen. Zungenreden und Wundertun waren jedoch niemals dazu bestimmt, Merkmale des Lebens der Gläubigen zu aller Zeit zu sein.¹⁰²

3. Der Mensch

Wir glauben, dass der Mensch als Mann und Frau¹⁰³ direkt, unmittelbar und buchstäblich von Gott nach Seinem Bild, also Ihm ähnlich, geschaffen wurde. Mann und Frau ergänzen sich dabei, erst gemeinsam sind sie „Gottes Ebenbild“.¹⁰⁴ Der Mensch wurde frei von Sünde, als Wesen mit Vernunft, Intelligenz, (freiem) Willen, Selbstbestimmung und moralischer Verantwortung gegenüber Gott geschaffen.¹⁰⁵

Wir glauben, dass es Gottes Absicht und Bestimmung für den Menschen ist, Gott zu lieben und anzubeten, Ihn zu verherrlichen, sich ewig an Ihm und der Gemeinschaft mit Ihm zu erfreuen und dies in einem Leben nach Seinem Willen zum Ausdruck zu bringen.¹⁰⁶

Praktisch heißt das, dass unser ganzes Leben, nicht nur die Gemeindegemeinschaften oder die persönliche Zeit mit Gott und Seinem Wort, Gottesdienst im eigentlichen Sinne des Wortes Gottes sind.¹⁰⁷

Wir glauben, dass der Mensch seine Unschuld durch Adams Sünde des willentlichen Unglaubens und Ungehorsams gegenüber seinem Schöpfer, Seinem offenbarten Willen und Seinem Wort verloren hat.¹⁰⁸ Dadurch verfiel der Mensch dem gerechten Gericht Gottes und zog sich die gerechte Strafe des geistlichen und körperlichen Todes zu.¹⁰⁹ Er wurde von Natur aus verdorben. Obwohl der Mensch weiterhin seinem Schöpfer-Gott verantwortlich ist, zu Ihm umzukehren und zu glauben, ist er aus sich heraus dazu sowohl unwillig als auch unfähig.¹¹⁰ Er ist seither von den Begierden seiner sündigen Natur beherrscht und vom Teufel verblendet,¹¹¹ liebt die Finsternis, d.h. die Gottesferne und will daher nichts mit dem wahren Gott zu tun haben.¹¹² Der Mensch ist somit, auf sich selbst gestellt, hoffnungslos verloren und dem ewigen, gerechten Gericht Gottes verfallen.¹¹³ Die Rettung des Menschen ist daher ganz und gar, einzig und allein von Gottes Gnade durch das Erlösungswerk des Herrn Jesus Christus abhängig.¹¹⁴

Wir glauben, dass alle Menschen von Adam abstammen und daher aufgrund Adams Sünde und deren Folge ebenso sündige, verdorbene, dem ge-

¹⁰² 1Kor. 12:4-11; 13:8-10; 2Kor. 12:12; Eph. 4:7-12; Heb. 2:1-4 – Siehe dazu: 5:3 Gaben und Befähigungen

¹⁰³ Männlich und weiblich im biologischen Sinn

¹⁰⁴ Siehe dazu auch: 5.6. Mann und Frau, Ehe und Familie

¹⁰⁵ 1Mo. 1:26-27.31, 2:7.15-25; 2Mo. 2:7, 20:11; Mt. 19:4; Jak. 3:9; Jes. 29:16

¹⁰⁶ Jes. 43:7; Kol. 1:16; Off. 4:11

¹⁰⁷ Mt. 22:36-37; 1Kor. 1:9, 10:31; Röm. 12:1-2; Eph. 1:12.14

¹⁰⁸ 1Mo. 3:1-13; Röm. 5:12-14

¹⁰⁹ 1Mo. 2:16-17, 3:13-24; Ps. 51:7, 58:4; Röm. 5:12-19, 6:23; 1Kor. 15:21-22; Eph. 2:1-12

¹¹⁰ Joh. 6:44.65; 5Mo. 29:1-5

¹¹¹ Tit. 3:3; 2Kor. 4:4

¹¹² Joh. 3:19, 8:41.44; Röm. 3:9-12; 1Joh. 3:8-10

¹¹³ Eph. 2:1-3; Röm. 5:12-19; Joh. 3:36; 1Joh. 1:8; Off. 20:11-15

¹¹⁴ Röm. 3:23; 6:23; 1Kor. 2:14; Eph. 2:1-12; Joh. 10:9, 14:6; Apg. 4:12

rechten Gericht des heiligen Gottes verfallene Wesen sind.¹¹⁵ Die einzige Ausnahme davon bildet Jesus Christus als einziger geistgezeugter Sohn Gottes.¹¹⁶ Demnach sind alle Menschen von Geburt an aufgrund ihrer Natur ebenso wie aufgrund ihres eigenen Willens Sünder, in denen kein guter Kern wohnt und die von sich aus Gott nicht suchen.¹¹⁷

¹¹⁵ Röm. 5:19; 1Mo. 6:5, 8:21

¹¹⁶ Heb. 4:15

¹¹⁷ Ps. 14:1-3; Jer. 17:9; Röm. 3:9-18.23; 5:10-12

4. Die Erlösung des Menschen

Wir glauben, dass die Errettung allein und in vollem Umfang von Gott aufgrund Seiner souveränen Gnade erfolgt. Als solche ist sie allein und vollständig auf das stellvertretende Opfer und des Erlösungswerks Jesu Christi gegründet, nicht auf menschliches Handeln, Verdienste oder Werke irgendeiner Art.¹¹⁸

Wir glauben, dass Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha stellvertretend für die Gläubigen das gerechte Gericht Gottes getragen und gestorben ist.¹¹⁹ Allein durch Buße und vertrauenden Glauben an den Herrn Jesus Christus und Sein vollbrachtes Werk wird der Mensch zu neuem ewigen Leben geboren.¹²⁰

4.1 Erwählung, Vorherbestimmung, Berufung und Glauben

Wir glauben, dass Gott vor Grundlegung der Welt, also vor Beginn von Zeit und Schöpfung, in Jesus Christus diejenigen erwählt hat, die Er aus Gnade, entgegen ihres von Natur aus sündigen Willens, willig macht, zu Ihm zu kommen und sich Ihm zu unterwerfen, d.h. sie erneuert, errettet und heiligt.¹²¹ Aufgrund der klaren Aussagen des Wortes Gottes steht dies weder im Widerspruch zur Verantwortung des Menschen, Buße zu tun und Jesus Christus als Herrn und Retter zu glauben und zu vertrauen, noch hebt es die Verantwortung des Menschen auf.¹²² Ebenso bleibt es Verantwortung der Jünger Jesu Menschen zur Buße und Umkehr zu rufen.

Wir glauben, dass die unverdiente Güte und Gnade, die Gott völlig verdorbenen Sündern erweist, nichts mit irgendeiner menschlichen Initiative zu tun hat, da kein Mensch von sich aus Gott sucht.¹²³ Obwohl die Erwählung nach Vorkenntnis Gottes geschieht,¹²⁴ wollen wir die Erwählung des Menschen nicht an der Kenntnis Gottes über die Entscheidung des Menschen festmachen, vielmehr ist sie ausschließlich in Gottes barmherzigem Willen gegründet.¹²⁵

Wir glauben aber genauso, dass diese auf der souveränen Gnadenwahl Gottes basierende Erwählung im vollen Einklang mit Gottes weiteren Eigenschaften ausgeübt wird, insbesondere im Einklang mit Seiner Allwissenheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Weisheit, Gnade und Liebe.¹²⁶ Dadurch wird der Wille Gottes immer in einer Weise hervorgehoben, die völlig mit Seiner gesamten Wesensart, wie sie im Leben unseres Herrn Jesus Christus offenbart wurde,¹²⁷ übereinstimmt.

Wir glauben, dass Gott die, die Er auserwählt hat, auch vor Grundlegung der Welt dazu bestimmt hat, Seine Kinder zu sein.¹²⁸ Wir glauben ebenso,

¹¹⁸ Joh. 1:12; Röm. 3:20-31; Eph. 1:7; 2:8-10; Gal. 2:16.21; 1Pet. 1:18-19

¹¹⁹ Röm. 3:24; 2Kor. 5:21; Eph. 1:7; 1Pet. 1:18-19, 2:21-25

¹²⁰ Joh. 1:12-13, 3:3-7; Röm. 3:24-25, 4:5; Eph. 2:8; Tit. 3:5-6; 1Pet. 1:2.23; Jak. 1:18

¹²¹ Röm. 8:28-30, 9:6-29; Eph. 1:4-11, 2:1-10; 2Thes. 2:13; 2Tim. 1:9, 2:10; 1Pet. 1:1-2; Apg. 13:48; Jak. 4:8; Off. 13:8, 17:8

¹²² Hes. 18:23.32; 33:11; Joh. 3:18-19.36; 5:40; Röm. 9:22-23; 2Thes. 2:10-12; Off. 22:17

¹²³ Röm. 3:11

¹²⁴ 1Petr. 1:1

¹²⁵ Röm. 8:29; Gal. 4:9; Eph. 1:4-7; Tit. 3:4-7; 1Pet. 1:2

¹²⁶ Röm. 9:11-16

¹²⁷ Mt. 11:25-28; 2Tim. 1:9

¹²⁸ Eph. 5:11

dass mit der Verkündigung des Evangeliums alle Menschen berufen werden, umzukehren und zu glauben.

Obwohl die Evangeliumsbotschaft für die Menschen Torheit und Anstoß ist,¹²⁹ reagieren die von Gott Erwählten mit Glauben darauf und werden errettet,¹³⁰ „denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.“¹³¹ Alle, die der Vater ruft, kommen im Glauben; alle, die im Glauben kommen, werden vom Vater angenommen und errettet.¹³²

4.2. Neugeburt und Glauben

Wir glauben, dass die Neugeburt ein übernatürliches Werk des Heiligen Geistes ist, der dem geistlich Neugeborenen neues Leben und eine neue Schöpfung in Jesus Christus schenkt.¹³³ Sie geschieht sofort, allein durch die Kraft des Heiligen Geistes und unter Mitwirkung des Wortes Gottes,¹³⁴ wenn der bußfertige Sünder, befähigt durch den Heiligen Geist, im Glauben auf die Forderungen des Evangeliums und das damit verbundene göttliche Angebot der Erlösung antwortet.

Echte Neugeburt offenbart sich durch wahrhaftige Buße, die sich in Früchten bzw. Auswirkungen zeigt. Das Wesen und das Handeln des Gläubigen werden verändert, was sich in rechtschaffenen Einstellungen und eben- solchem Verhalten offenbart. Gute Werke werden immer Folge und Kennzei- chen einer echten geistlichen Neugeburt sein¹³⁵. Der Gläubige wird dabei zu- nehmend in das Bild unseres Herrn Jesus Christus verwandelt, d.h. Seinem Wesen, Denken und Leben ähnlicher.¹³⁶ Diese Ähnlichkeit wird ihren Höhe- punkt in der Verherrlichung des Gläubigen bei der zukünftigen Wiederkunft Jesu Christi haben.¹³⁷

4.3. Rechtfertigung und Glauben

Wir glauben, dass Gott die Welt so geliebt hat, dass Er Seinen einzigen Sohn als Opfer gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben in der Gemeinschaft mit Gott habe¹³⁸ und dass zu diesem Zweck, da Gott ein gerechter und heiliger Gott ist, Jesus als Mensch am Kreuz die Todesstrafe für die Gläubigen erleiden musste.¹³⁹

Wir glauben, dass die Rechtfertigung des gläubigen Sünders vor Gott

¹²⁹ 1Kor. 1:18.23

¹³⁰ 1Kor. 1:21; 2Thes. 2:13-14

¹³¹ Mt. 22:14

¹³² 2Tim. 1:9; Joh. 6:37-40.44.65, 10:27-29; Apg. 13:48; 2Tim 1:9

¹³³ Joh. 3:3-7; Tit. 3:5; 1Kor 6:11

¹³⁴ Joh. 5:24; Jak. 1:18; 2Pet. 1:23

¹³⁵ 1Kor. 6:19-20; Eph. 5:17-21; Phil. 2:12b; Kol. 3:16; 2Pet. 1:4-10

¹³⁶ 2Kor. 3:18

¹³⁷ Röm. 8:17.22-30; 2Pet. 1:4; 1Joh. 3:2-3; 1Thes. 4:13-18

¹³⁸ Joh. 3:16; 1Joh. 3:16a

¹³⁹ Joh. 3:14-15

vollumfänglich ein Werk Gottes ist,¹⁴⁰ bei dem Er diejenigen für gerecht (sündlos) erklärt, die durch den Glauben an Jesus Christus für ihre Sünden Buße tun¹⁴¹ und Ihn als souveränen Herrn bekennen.¹⁴² Diese Gerechtigkeit ist völlig unabhängig von irgendwelchen guten Eigenschaften oder Werken des Menschen.¹⁴³ Sie bedeutet, dass Jesus Christus bei Seinem Opfertod am Kreuz die Stelle der Gläubigen eingenommen und ihre Sündenschuld auf sich genommen hat¹⁴⁴ und den Gläubigen Seine Gerechtigkeit angerechnet wird.¹⁴⁵ Auf diese Weise kann Gott „gerecht sein und den rechtfertigen, der des Glaubens an Jesus ist.“¹⁴⁶

Wir glauben, dass Jesus Christus auf diese Weise eine ewige Erlösung geschaffen hat, indem Er durch Sein Opfer die Sünden all derer, die an Ihn glauben, ein für allemal gesühnt und getilgt hat,¹⁴⁷ sodass Gott ihrer Sünden und Verfehlungen nie mehr gedenkt.¹⁴⁸ Vielmehr erhalten alle wahrhaft an Jesus Christus Gläubigen aufgrund Seines Werkes direkten und immerwährenden Zugang zu Gott.¹⁴⁹

4.4. Heiligung

Einmalige Stellung

Wir glauben, dass jeder wahrhaft Gläubige durch die Rechtfertigung für Gott ausgesondert, also für heilig erklärt ist und deshalb von der Schrift als Heiliger bezeichnet wird. Diese Heiligung ist eine Stellung, die ein Mensch durch ein Wirken des Heiligen Geistes erhält, wenn er Buße tut und an Jesus Christus glaubt.

Diese *Stellung* der Heiligkeit darf nicht mit dem fortwährenden *Prozess* der Heiligung verwechselt werden. Sie hat mit der Stellung des Gläubigen als gerechtfertigte Erlöste zu tun, nicht mit seinem gegenwärtigen Wandel oder Leben.¹⁵⁰

Fortwährender Prozess

Wir glauben, dass diese Gläubigen (Heiligen) ihrer neuen Natur gemäß in einem Leben der fortwährenden Heiligung und Absonderung von allem Bösen leben sollen.¹⁵¹ Sie werden ihrem Herrn und Erlöser mit Freuden folgen¹⁵² und dienen und in der freudigen Erwartung Seines Wiederkommens leben.¹⁵³

¹⁴⁰ Röm. 8:33

¹⁴¹ Röm. 4:1-8; Gal. 2:14-16, 3:11; Lk. 13:3; Apg. 2:38, 3:19, 11:18, 26:19-20; Röm. 2:4; 2Kor. 7:10; Jes. 55:6-7

¹⁴² Röm. 10:9-10; 1Kor. 12:3; 2Kor. 4:5; Phil. 2:11

¹⁴³ Röm. 3:20; 4:6

¹⁴⁴ Kol. 2:14; 1.Pet. 2:24

¹⁴⁵ 1Kor. 1:2.30; 6:11; 2Kor. 5:21

¹⁴⁶ Röm. 3:26; 2Kor. 5:21

¹⁴⁷ Heb. 1:3, 9:12.22, 10:2

¹⁴⁸ Heb. 10:17

¹⁴⁹ Heb. 10:14.17.19.20

¹⁵⁰ Apg. 20:32; 1Kor. 1:2.30; 6:11; 2Thes. 2:13; Heb. 2:11; 3:1; 10:10.14; 13:12; 1Pet. 1:2

¹⁵¹ Röm. 6:12-19, 8:1-16; 1Kor. 5:11-13; 2Kor. 6:14-7:1; Gal. 5:16-25; Eph. 4:17-6:9; Phil. 4:8-9; Kol. 3:1-25; 1Thes. 4:3; 2Thes. 3:6.14-15; 2Pet. 1:3-11; 1Joh. 2:29, 3:9, 4:7, 5:1.4.18; 2Joh. 7-11

¹⁵² Röm. 7:4; 2Kor. 5:15; Eph. 2:8-10; 1Thes. 1:9; Tit. 2:14, 3:8; Jak. 2:14-26

¹⁵³ 1Kor. 11:26; 1Thes. 1:10, 2:19-20, 3:13; Tit. 2:12-13; Lk. 12:35-37

Wir glauben, dass der Heilige Geist auch diesen *Prozess* der Heiligung bewirkt. Ziel der fortwährenden Heiligung ist es, den Zustand des Gläubigen durch Gehorsam gegenüber Gottes Wort und durch Ausrüstung und Führung durch den Heiligen Geistes näher zur Christusähnlichkeit zu bringen. Das bedeutet, dass der Gläubige mehr und mehr nach dem Willen Gottes leben will und zunehmend ein entsprechendes Leben führt.¹⁵⁴

In dieser Hinsicht lehrt die Schrift, dass jeder wahrhaft gerettete Mensch in einen täglichen Konflikt verwickelt ist. Die neue Schöpfung in Christus kämpft gegen das alte, sündige Wesen. Jedoch gibt Gott auch die erforderliche Ausrüstung und Befähigung für den Sieg, und zwar durch die Kraft des innewohnenden Heiligen Geistes und durch Sein Wort. Trotzdem wird der Kampf den Gläubigen sein ganzes irdisches Leben lang begleiten, nie vollständig beendet sein und nie zur praktischen Sündlosigkeit führen. Der Heilige Geist will uns aber für einen wachsenden Sieg über die Sünde ausrüsten, um zunehmend dem Evangelium gemäß leben zu können.¹⁵⁵

4.5. Heilssicherheit und Heilsgewissheit

Wir glauben, dass alle Erlösten, die einmal errettet wurden, durch Gottes Kraft sicher bewahrt werden und deshalb in Christus für immer sicher sind. Entsprechend dem Volk Israel kann zwar der Gläubige abfallen, aber nicht verloren gehen. Insofern kann Christus für ihn nicht mehr geopfert werden (Hebr. 6). Gottes Güte und Gnade wird zur Umkehr leiten. Ein einmal wirklich erretteter, neugeborener Gläubiger kann weder jemals die Erlösung verlieren, noch sich selbst dagegen entscheiden oder sie aufgeben. Jeder wahrhaft wiedergeborene Gläubige ist ein für allemal vom ewigen Gericht ins ewige Leben übergegangen.¹⁵⁶ Das, was Gott in den auserwählten Gläubigen angefangen hat, vollendet Er bis zur Vollendung am zukünftigen Tag Jesu Christi.¹⁵⁷ Durch die Heilige Schrift verbietet Gott aber, diese christliche Freiheit als Entschuldigung für sündiges Leben und Sinneslust zu gebrauchen.¹⁵⁸

Wir glauben, dass es das Vorrecht der Gläubigen ist, durch das Zeugnis des Wortes Gottes sicher zu wissen, dass sie aufgrund ihres Glaubens an das vollkommene Werk Jesu Christi errettet sind.¹⁵⁹ Wenn der Gläubige als Folge seiner geistlichen Neugeburt nach dem Wort Gottes lebt, bezeugt der Heilige Geist in ihm, dass er wirklich ein ewiges Kind Gottes ist.¹⁶⁰ Jeder, der den Namen Jesu Christi bekennt und trägt, aber willentlich und andauernd in Sünde lebt, sollte seine Wiedergeburt und Errettung jedoch ernstlich in Frage stellen.¹⁶¹

¹⁵⁴ Joh. 17:17-19; Röm. 6:1-22; 2Kor. 3:18; 1Thes. 4:3-4; 5:23

¹⁵⁵ Joh. 14:20; Röm. 8:1-14; 2Kor. 3:3, 4:10, 12:9; Gal. 5:16-25; Eph. 4:22-24; Phil. 3:12; Kol. 3:9-10; 1Pet. 1:14-16; 1Joh. 2:6, 3:5-9; Joh. 17:17

¹⁵⁶ Joh. 5:24; 6:37-40, 10:27-30; Röm. 5:9-10, 8:1.10-11.28-39; 1Kor. 1:4-9; Eph. 4:30; Heb. 7:25, 13:5; 1Pet. 1:4-5; Jud. 24

¹⁵⁷ Phil. 1:6; Heb. 12:2; vgl. Lk. 22:31-32

¹⁵⁸ Röm. 6:15-22; 13:13-14; Gal. 5:13,16-17+25-26; Tit. 2:11-14

¹⁵⁹ 1Joh. 5:13

¹⁶⁰ Röm. 8:14-17; 1Joh. 4:13

¹⁶¹ 1Joh. 2:3-6, 3:9-10; 2Kor. 13:5; Eph. 2:8-10; Tit. 2:14

4.6. Absonderung

Wir glauben, dass die Absonderung von der Sünde durch das ganze Alte und Neue Testament hindurch eindeutig gefordert wird und dass nach dem Zeugnis der Schrift in den letzten Tagen Abfall und Weltlichkeit zunehmen werden.¹⁶²

Aus tiefer Dankbarkeit für die empfangene unverdiente Gnade Gottes und im Wissen, dass unser herrlicher Gott völliger Hingabe würdig ist, sollen alle Gläubigen so leben, dass ihre anbetende Liebe zu Gott sichtbar wird und sie keine Schande auf ihren Herrn und Retter bringen. Wir müssen davon ausgehen, dass wir in der Zeit des großen Abfalls leben und daher ist eine organisatorische Absonderung und Trennung von allen religiösen Zusammenschlüssen verlangt.¹⁶³

Wir glauben, dass sich die Gläubigen für ihren Herrn Jesus Christus absondern sollen,¹⁶⁴ d.h. dass sie sich einzig und allein an Gottes in der Bibel geoffenbarten Wertmaßstäben, Prinzipien und Seinem Willen orientieren. Wir glauben, dass das Leben der Erlösten daher ein Leben in gehorsamer Rechtschaffenheit im Sinne der Seligpreisungen¹⁶⁵ sowie ein beständiges Streben nach Heiligung ist.¹⁶⁶ Den Maßstäben des Wortes Gottes ist der Vorrang einzuräumen gegenüber einer wie auch immer gearteten menschengemachten Einheit.

5. Die Gemeinde

5.1. Die weltweite Gemeinde Jesu Christi

Wir glauben, dass alle, die ihr existenzielles Vertrauen im Glauben auf Jesus Christus als ihren Herrn und Retter setzen, unmittelbar bei ihrer Neugeburt durch den Heiligen Geist in den einen, unsichtbaren geistlichen Leib Jesu Christi eingefügt werden. Dieser „Leib“ ist Christi Gemeinde¹⁶⁷ und Christi Braut,¹⁶⁸ dessen Haupt einzig Jesus Christus selbst ist.¹⁶⁹

Wir glauben, dass die neutestamentliche Gemeinde, der geistliche Leib Christi, am Pfingstfest nach der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu durch das Ausgießen des Heiligen Geistes entstanden ist¹⁷⁰ und beim Wiederkommen Jesu Christi für die Seinen und ihrer Entrückung in den Himmel vollendet sein wird.¹⁷¹ Wir glauben, dass die Gemeinde ein einzigartiger geistlicher Leib und Organismus ist, der durch Jesus Christus geschaffen wurde.

Die Gemeinde und Israel

Wir glauben, dass Israel das von Gott erwählte Volk ist und dass die

¹⁶² 2Kor. 6:14-7:1; 2Tim. 3:1-5

¹⁶³ Röm. 12:1-2; 1Kor. 5:9-13; 2Kor. 6:14 – 7:1; 1Joh. 2:15-17; 2Joh. 9-11

¹⁶⁴ 2Thess 1:11-12; Heb. 12:1-2

¹⁶⁵ Mt. 5:2-12

¹⁶⁶ Röm. 12:1-2; 2Kor. 7:1; Heb. 12:14; Tit. 2:11-14; 1Joh. 3:1-10

¹⁶⁷ 1Kor. 12:12-13; Gal. 3:27; Kol. 1:18.24

¹⁶⁸ 2Kor. 11:2; Eph. 5:23-32; Off. 19:7-8

¹⁶⁹ Eph. 1:22; 4:15; Kol. 1:18

¹⁷⁰ Apg. 1:5; 2:1-21.38-47, 10:44-48, 11:15-17

¹⁷¹ 1Kor. 15:51-52; 1Thes. 4:13-18

göttlichen Verheißungen, an Abraham, Isaak, Jakob und seine Nachkommen noch erfüllt werden. Die mit der Verwerfung des Herrn Jesus als verheißenen Messias begonnene Verwerfung bzw. Beiseitstellung des Volkes Israel ist zeitlich begrenzt und wird ein Ende haben, wenn Jesus Christus wieder auf die Erde kommen und Sein messianisches Friedensreich aufrichten wird.¹⁷² Ihn gereut seiner Berufungen nicht.

Wir glauben, dass die Gemeinde Jesu Christi nicht eine Ablösung oder ein Nachfolger des ethnischen Volkes Israel ist, sondern vielmehr ein „neuer Leib“. Die Gemeinde Jesu Christi besteht aus allen neugeborenen Gläubigen, unabhängig ihrer ethnischen Herkunft.¹⁷³ Die Gemeinde unterscheidet sich als himmlisches Volk Gottes von Israel, dem irdischen Volk Gottes,¹⁷⁴ jedoch sind sowohl an Christus gläubige Juden bzw. Israeliten als auch an Christus gläubige Nichtjuden bzw. Nichtisraeliten gleichermaßen in den einen Leib Christi, seiner Gemeinde, einverleibt.¹⁷⁵ Dieses Geheimnis wurde erst im gegenwärtigen neutestamentlichen Zeitalter geoffenbart.¹⁷⁶

5.2. Die Ortsgemeinde

Ihr Wesen

Wir glauben, dass die eine, universale und unsichtbare Gemeinde Jesu sich derzeit in vielen einzelnen örtlichen Gemeinden darstellt. Entstehung, Fortbestand, Leben, Aufgaben, Prinzipien und Strukturen dieser örtlichen Gemeinden hat Gott insbesondere in den Schriften des Neuen Testaments der Bibel gelehrt und niedergelegt.¹⁷⁷

Wir glauben, dass die Glieder des einen geistlichen Leibes Christi, als wahre Gläubige sich in örtlichen Gemeinden um den Herrn Jesus Christus als Haupt und Mittelpunkt versammeln sollen.¹⁷⁸

Ihr Zweck und ihre Aufgabe

Wir glauben, dass es Aufgabe und Ziel jeder örtlichen Gemeinde ist, Gott gemeinschaftlich anzubeten und zu verherrlichen,¹⁷⁹ Ihm alle Anliegen im Gebet vorzubringen und damit unsere Abhängigkeit zum Ausdruck zu bringen,¹⁸⁰ Unterweisung und Lehre aus dem Wort Gottes empfangen,¹⁸¹ Gemeinschaft, gegenseitige Stärkung, Ermutigung und Hilfe zu pflegen,¹⁸² die Anweisungen des Herrn Jesus zu Taufe und Mahlfeier befolgen,¹⁸³ im Glauben aufbaut werden¹⁸⁴ und dazu beitragen, das Evangelium in der ganzen Welt zu verkünden und zu fördern.¹⁸⁵

¹⁷² Apg. 15:14-18; Röm. 11:25-32 – siehe 7. Letzte Dinge

¹⁷³ Eph. 2:11-22 (2:11 – 3:6); Gal. 3:26-29

¹⁷⁴ 1Kor. 10:32

¹⁷⁵ 1Kor. 12:13; Gal. 3:28; Eph. 2:11-16.19-21

¹⁷⁶ Eph. 3:1-6; 5,32

¹⁷⁷ Apg. 14:23.27; 20:17.28; Gal. 1:2; Phil. 1:1; 1Thes. 1:1; 2Thes. 1:1

¹⁷⁸ 1Kor 11:18-20; Hebr 10:25; Mt 18:20

¹⁷⁹ Eph. 3:21; Mt. 5:16; 1Pet. 2:5.9-12; Heb. 10:25

¹⁸⁰ Apg. 2:42-47, 11:5; Röm. 12:12; Phil. 4:6; Kol. 4:2; 2Tim. 2:1

¹⁸¹ Apg. 2:42-47; 2Tim. 2:2.15; 3:16-17; Mt. 28:20; Eph. 4:12

¹⁸² Apg. 2:42-47; 1Joh. 1:3

¹⁸³ Apg. 2:40-42; Lk. 22:19; Mt. 28:19-20; 1Kor. 11:17-34 – Siehe dazu: 5.6 Symbolische Handlungen

¹⁸⁴ Eph. 4:13-16; Kol. 1:28

¹⁸⁵ Mt. 28:19; Mk. 16:15; Lk. 24:47 Apg. 1:8

Wir glauben, dass es eine der vorrangigen Aufgaben der gesamten Gemeinde und jedes einzelnen Gläubigen ist, die Botschaft des Evangeliums nach dem biblischen Zeugnis weiterzugeben.¹⁸⁶ Jeder Gläubige soll darin ermutigt und ausgerüstet werden.¹⁸⁷ Ebenso soll die örtliche Gemeinde Arbeiter aussenden bzw. unterstützen, um anderswo das Evangelium zu verkünden und Gemeinden zu gründen.¹⁸⁸

Dienst und Stellung

Wir glauben, dass es in der Gemeinde keine Unterscheidung zwischen „Geistlichen“ und „Laien“ gibt, sondern dass alle Heiligen im Rahmen der neutestamentlichen Gemeindeordnungen zum Dienst in der Gemeinde berufen sind.¹⁸⁹ Demzufolge glauben wir an ein allgemeines Priestertum und lehnen jede Form des Nikolaitentums ab. Hierzu werden jeder Gemeinde und ihren Gliedern von Gott spezielle Gaben bzw. geistliche Befähigungen gegeben, ebenso wie treue Männer, die fähig sind, die anderen zum Dienst zu lehren, auszurüsten und beizustehen. Dies schließt Einheit, Dienerschaft, Teamarbeit und die Schulung aller Gläubigen ein.¹⁹⁰

Wir glauben, dass jeder Aspekt des Gemeindelebens von liebevollen Beziehungen durchdrungen sein soll. Die Gläubigen sollen durch tätige Liebe lernen, den anderen höher zu achten als sich selbst und bereit zu sein, einander zu ertragen und zu vergeben.¹⁹¹

Ihre Leitung

Wir glauben, dass Jesus Christus für die Gemeinde unmittelbare und höchste Autorität ist.¹⁹² Durch Seine Souveränität werden mit Hilfe des Heiligen Geistes Leiterschaft, Gaben, Ordnungen eingesetzt und Gemeindezucht geübt.

Wir glauben, dass Jesus Christus jeder örtlichen Gemeinde *Hirten* (griech. *poimen*) einsetzt, die den Dienst von *Aufsehern* (griech. *episkopos*) bzw. *Ältesten* (griech. *presbyteros*) und *Leitern* (griech.: *hegeomai*) ausüben.¹⁹³ Dieser Dienst kann nur von einer Mehrzahl von gläubigen Männern ausgeübt werden, die (ausschließlich) bestimmte zeitlos gültige biblische Qualifikationen erfüllen.¹⁹⁴ Diese Ältesten (Hirten, Aufseher, Leiter) leiten die örtliche Gemeinde als Christi Diener und haben Ihm dafür unmittelbare Rechenschaft abzulegen.¹⁹⁵ Sie haben Seine Autorität für das Lenken der Gemeinde, der sich die Versammlung unterordnen soll.¹⁹⁶

Wir glauben, dass Jesus Christus jeder örtlichen Gemeinde zudem *Diakone* als Diener der Gemeinde gibt. Auch diese Männer müssen die entsprechenden zeitlos gültigen biblischen Qualifikationen erfüllen.¹⁹⁷

¹⁸⁶ Mt. 5:16, 28:18-20; Apg. 1:8, 13:1-3; 2Kor. 5:17ff.; Phil. 2:14-16; 1Pet. 2:11-12, 3:15-16

¹⁸⁷ Lk. 5:30-32; Mt. 5:16, 18:14; 1Kor. 9:19-23; Kol. 4:5-6; Joh. 4:36-38

¹⁸⁸ Mt. 28:18-20; Apg. 13:1-4, 14:21-23, 16:5; Tit. 1:5; 3Joh. 3-8; Ps. 118:8-9; Jer. 17:5; Mt. 6:33

¹⁸⁹ 1Kor. 15:58; Eph. 4:12; 1Pet. 2:5; Off. 22:12

¹⁹⁰ Ps. 133:1; 1Kor. 12 & 14; Röm. 12; Eph. 4:11-16; 1Pet. 4:10-11; Apg. 19:9-10 – Siehe dazu: 5.3. *Gaben und Befähigungen*

¹⁹¹ 1Kor. 13; Joh. 13:34-35; 1Joh. 2:6; 4:7-11.21, 5:1; Phil. 2:1-11; Mt. 6:12-15; Eph. 4:32; Kol. 3:13

¹⁹² 1Kor. 11:3; Eph. 1:22; Kol. 1:18

¹⁹³ Apg. 20:23; Eph. 4:11

¹⁹⁴ 1Tim. 3:1-11; Tit. 1:5-9; 1Petr. 5:1-5

¹⁹⁵ Apg. 20:28; 1Tim. 5:17-22; Heb. 13:17

¹⁹⁶ Hebr 13:7.17

¹⁹⁷ 1Tim. 3:12-13; Apg. 6:3

Ihre Abhängigkeit und Selbstständigkeit

Wir glauben, dass Jesus Christus mittels Seines Wortes (Wort Gottes), Seiner Gegenwart und des Heiligen Geistes die alleinige und unmittelbare Autorität sowohl Seiner universellen, unsichtbaren Gesamtgemeinde als auch jeder örtlichen Gemeinde ist.

Jede örtliche Gemeinde als Teil und Darstellung Seiner Gesamtgemeinde ist daher frei von jeder äußeren Autorität, Organisation oder Kontrolle und ausschließlich und unmittelbar dem Haupt der Gesamtgemeinde, dem Herrn Jesus Christus verantwortlich.¹⁹⁸

Wir glauben jedoch auch, dass bibeltreue Gemeinden zusammenarbeiten, um den gemeinsamen Glauben darzustellen, bekanntzumachen und zu verbreiten. Örtliche Gemeinden sollten jedoch durch ihre jeweiligen Ältesten (Hirten, Leiter) und aufgrund ihrer verantwortungsvollen Auslegung und Anwendung der Heiligen Schrift Entscheidungen über das Ausmaß und die Methode der Zusammenarbeit treffen.¹⁹⁹

Gemeinde Jesu und staatliche Gewalt

Wir glauben, dass jede staatliche Regierung von Gott zur Erhaltung einer gewissen Ordnung eingesetzt ist und dass ihren Gesetzen und Verpflichtungen, soweit sie nicht ausdrücklich im Widerspruch zum Gehorsam gegenüber Gott und Seinem in der Heiligen Schrift geoffenbarten Willen stehen,²⁰⁰ nachzukommen ist.²⁰¹

Wesen, Funktion, Ziel und Verantwortung von Gemeinde und Staat bzw. Regierung sind unterschiedlich und dürfen deshalb nicht vermischt werden. Die sichtbare Aufrichtung des Reiches Gottes ist zukünftig und mit der herrschaftlichen Wiederkunft Jesu am Ende der Trübsalszeit verbunden. Das Gebet für die jede staatliche Obrigkeit ist eine ernste Pflicht eines jeden Christen, weil eben unser Heiland will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.²⁰²

5.3. Gaben und Befähigungen

Wir glauben, dass Gott jedem Gläubigen geistliche Gaben gibt, die zum Dienst, zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zum Wohl der örtlichen Gemeinde notwendig sind.²⁰³ Aus diesem Grund sind alle Heiligen zum Dienst in der Gemeinde berufen.²⁰⁴

Dienstgaben

Zum einen gibt Er Männer, die von Ihm dazu auserwählt und begabt sind, die Heiligen bzw. Glieder der Gemeinde für die Ausübung der vielfältigen Dienste auszurüsten und anzuleiten, so dass die Dienste und Aufgaben in der örtlichen Gemeinde von der Gesamtheit ihrer Glieder getan werden

¹⁹⁸ Eph. 1:22; Kol. 1:18, 2:20; Tit. 1:5; Apg. 20:28; Heb. 13:17

¹⁹⁹ Apg. 15:19-31; 20:28; 1Kor. 5:4-7+13; Tit. 3:1; 1Pet. 5:1-4; Spr. 24:21

²⁰⁰ Apg. 4:19, 5:29

²⁰¹ Röm. 13:1-7; Tit. 3:1-4; 1Pet. 2:13-17; Apg. 5:29

²⁰² 1Tim. 2:1-4

²⁰³ Röm. 12:4-10; 1Kor. 12:4-31; 1Ptr. 4:10-11

²⁰⁴ 1Kor. 1:7, 15:58; Eph. 4:12

kann.²⁰⁵

Zum anderen gibt Er jedem einzelnen Gläubigen als Glied des Leibes Christi individuelle und besondere geistliche Fähigkeiten wie Er es will. Ihr verantwortungsvoller Gebrauch ist für das gemeinschaftliche Wohl und die Auferbauung der Gemeinde und ihrer Glieder bestimmt²⁰⁶ und ist gerade im Rahmen der Gemeindezusammenkünfte den Regelungen des Neuen Testaments, insbesondere den geschlechtsspezifischen Aufgabenzuweisungen unterworfen.²⁰⁷

Wir glauben, dass diese beiden Gruppen von Dienstgaben der Gemeinde Jesu Christi zu allen Zeiten ihres irdischen Daseins, d.h. von Pfingsten bis zu ihrer Entrückung in den Himmel, gegeben sind.

Zeichengaben

Wir glauben, dass der Gemeinde Jesu Christi in ihrer Anfangsphase neben den o.a. Dienstgaben auch besondere Zeichen- bzw. Wundergaben göttlicher Offenbarung und Heilung gegeben wurden. Diese waren zeitlich begrenzt auf die Zeit der Apostel, um die Glaubwürdigkeit des Evangeliums zu bestätigen.²⁰⁸ Dies soll keinesfalls einschränken die Allmacht und Größe Gottes und Gottes souveränes Handeln in der Gegenwart.

Mit der kompletten Offenbarung des Neuen Testaments als abschließendem Teil der Heiligen Schrift ist das Wort Gottes (Bibel) alleinige Quelle, abschließlicher Maßstab und dient der Beglaubigung für die Glaubwürdigkeit der Botschaft eines Menschen, sodass besondere zeichenhafte Gaben göttlicher Bestätigung seither nicht mehr notwendig sind.²⁰⁹ Im übrigen weiß die Schrift um die Verführung der Gläubigen in der Endzeit durch satanische Mächtschäften.²¹⁰ Üblicherweise werden heute die zur Auferbauung und Ausrüstung gegebenen Dienstgaben gegeben.²¹¹ Dies schließt nicht aus, dass der Herr in übernatürlicher und souveräner Weise in das Leben eines Menschen eingreift, was jedoch nicht an die Ausübung geistlicher Gaben gebunden ist. Ebenso hört Gott das Gebet des Glaubens, das Er in Übereinstimmung mit Seinem vollkommenen, guten und souveränen Willen für die Kranken, Leidenden und Geplagten beantworten wird.²¹²

5.4. Jüngerschaft und Nachfolge

Wir glauben, dass jeder echte Gläubige ein Jünger des Herrn Jesus ist, d.h. Ihm im Gehorsam nachfolgt, sich danach sehnt, dass Jesus in ihm Gestalt gewinnt und daher eine enge persönliche Beziehung zu Ihm pflegt. Diese Jüngerschaft bzw. Nachfolge ist darauf gegründet, sich selbst vom Wort Gottes zu ernähren und ein fruchtbares Gebetsleben zu führen.²¹³ Die alle Lebensbereiche umfassende Hingabe an Jesus Christus und Sein Werk ist ein

²⁰⁵ Eph. 4:7-13; 2Tim. 2:2

²⁰⁶ Röm. 12:5-8; 1Kor. 12:4-31; 14:5,12; 1.Pet. 4:10-11

²⁰⁷ 1Kor. 14:34-25; 1Tim. 2:11-12; Tit. 2:4-5 – Siehe dazu auch: 5.6. Mann und Frau, Ehe und Familie

²⁰⁸ Heb. 2:3-4; 2Kor. 12:12

²⁰⁹ Heb. 2:3-4; 1Kor. 12:12, 13:8-12

²¹⁰ Mt. 24:24; 2Thes. 2:7-12; Off. 13:13-14

²¹¹ Röm. 12:6-8

²¹² Lk. 18:1-8; Joh. 5:7-9; 2Kor. 12:6-10; Jak. 5:13-16; 1Joh. 5:14-15

²¹³ Joh. 8:31-32, 15:7; Jer. 33:3

Kennzeichen jedes Erretteten.²¹⁴ Sie ist ein lebenslanger Lern- und Gehorsamsprozess.²¹⁵ Der Gläubige strebt und lernt darin, in der Fülle Seines Geistes zu leben und Ihn mehr und mehr Gestalt gewinnen zu lassen.²¹⁶ Alle Gläubigen sind füreinander verantwortlich derart Christus-ähnlicher zu werden.²¹⁷

Wir glauben, dass im Rahmen dieser gegenseitigen Verantwortung und Fürsorge die Zurechtweisung von sündigenden Gemeindegliedern entsprechend den Maßstäben und Prinzipien der Schrift geboten und nötig sind, um in Sünde gefallenen Gläubigen zu helfen, umzukehren, Vergebung zu erfahren und weiter zu wachsen.²¹⁸

5.5. Gemeindezucht

Wir glauben, dass alle Gläubigen einer örtlichen Gemeinde im Rahmen einer von Gott gewollten liebevollen und fürsorgenden gegenseitigen Verbindlichkeit leben.²¹⁹ Die Zurechtweisung von sündigenden Gemeindegliedern in Übereinstimmung mit dem Standard und den Anweisungen der Heiligen Schrift ist daher ein gebotenes Mittel ist, um ihnen zu helfen, zu einem gottgefälligen Leben der Nachfolge zurückzukehren²²⁰ und dem Wesen der Gemeinde als Leib des Herrn Jesus und Tempel Gottes mit gesunder Lehre und gottgemäßem Leben gerecht zu werden.²²¹

Eine Vernachlässigung dieses auch von Gott in Seiner Liebe an den Seinen ausgeübten Prinzips würde insbesondere auch eine Missachtung des Liebes- und Fürsorgegebots bedeuten.²²²

5.6. Mann und Frau, Ehe und Familie

Schöpfungsordnung und Gemeinde

Wir glauben, dass Mann und Frau in den Augen Gottes und als Erlöste völlig gleichwertig und gleichrangig sind, die sich in der verliehenen Sohnschaft offenbart.²²³ Sie haben aber auf Erden unterschiedliche Aufgaben und Dienste zugewiesen bekommen, um dadurch sowohl der sichtbaren als auch der unsichtbaren Welt göttliche Wahrheiten und Gottes vielfältige Weisheit kundzutun.²²⁴ Begründet mit der Schöpfungsordnung, dem Sündenfall und der Stellung des Herrn Jesus Christus als Haupt und liebender Bräutigam Seiner erlösten Gemeinde soll sich die Frau daher ihrem eigenen Mann unterordnen, in der Gemeinde weder leitende noch Männer lehrende Tätigkeiten ausüben. In öffentlichen Gemeindeversammlungen soll sie schweigen und sich beim Gebet dadurch vom Mann unterscheiden, dass sie

²¹⁴ 2Chr. 16:9; 2Kor. 8:7; Röm. 12:1-2; Mt. 6:33

²¹⁵ Mt. 28:19-20; 2Tim. 2:2

²¹⁶ Joh. 15:1-11; Gal. 2:20, 4:19; Eph. 5:18

²¹⁷ Mt. 18:5-14; Heb. 10:25

²¹⁸ Mt. 18:15-22; Apg. 5:1-11; 1Kor. 5:1-13; 2Thes. 3:6-15; 1Tim. 1:19-20; Tit. 1:10-16

²¹⁹ Kol. 3:15-16

²²⁰ Mt. 18:15-22; 2. Tim. 3:16-17; 1. Kor. 5:1-13; 2Thes. 3:6-15; Tit. 1:10-16; 1Pet. 1:15-16

²²¹ Joh. 17:19; 1Kor. 3:16-17; Eph. 2:21-22; Tit. 3:10-11; Heb. 12:15-17; 1Pet. 2:5.9

²²² Heb. 12:6-13

²²³ Gal. 3:28; 1Pet. 3:7

²²⁴ Eph. 3:10

ihr Haupt der Engel wegen bedeckt, der Mann jedoch mit unbedecktem Haupt betet.²²⁵

Ehe und Familie

Wir glauben, dass Ehe und Familie vom Anfang der Schöpfung an eine liebevolle göttliche Einrichtung ist. Wir glauben, dass die Ehe zwischen Mann und Frau der einzige legitime Rahmen für die Ausübung des göttlichen Geschenkes der Sexualität ist.²²⁶ Sie wird zwischen einem einzigen Mann und einer einzigen Frau geschlossen und dauert so lange an, als beide Ehepartner am Leben sind. Die Scheidung einer Ehe stellt eine im Wort Gottes genau geregelte sehr seltene Ausnahmesituation dar.²²⁷ Die Wiederverheiratung lässt das Wort Gottes nicht zu.

Wir glauben, dass der **Ehemann** das vor Gott verantwortliche Haupt der Familie ist,²²⁸ seine Frau lieben wie sich selbst, sie fördern und sich für sie und ihr Wohl mit seinem Leben ebenso selbstlos einsetzen und hingeben soll, wie Jesus Christus Sein Leben für Seine Erlösten hingab.²²⁹ Er soll seine Frau und ihre Schwächen verstehen, sie als vor Gott gleichberechtigte Miterlöste ehren und ihre berechtigten Bedürfnisse erfüllen.²³⁰

Wir glauben, dass die **Ehefrau** die Gehilfin des Mannes ist und so ihm in seinen von Gott gegebenen Aufgaben zur Seite stehen, sich ihm unterordnen und seine berechtigten Bedürfnisse erfüllen soll.²³¹ Der bevorzugte Tätigkeitsbereich der Ehefrau und Mutter ist zu Hause in Heim und Familie.²³²

Wir glauben, dass **Vater und Mutter** ihre Kinder als Segen Gottes²³³ lieben sollen.²³⁴ Gott hat den Eltern die Aufgabe und Verantwortung gegeben²³⁵ sie in gegenseitiger Übereinstimmung²³⁶ liebevoll in der Liebe und Furcht Gottes und ausgerichtet auf Jesus Christus und Sein Evangelium zu erziehen²³⁷ und hierzu die vielfältigen Anweisungen und Ratschläge des Wortes Gottes zu beachten.²³⁸

Wir glauben, dass die **Kinder** ihren Eltern gehorchen²³⁹ und sie respektieren sollen.²⁴⁰

Wir glauben, dass das **menschliche Leben** bereits bei der Empfängnis von Gott gegeben wird und jede Form der Abtreibung daher in Gottes Augen

²²⁵ 1Kor. 11:3-15; 14:34; 1Tim. 2:12-14; Eph. 5:23-32, 1:22-23

²²⁶ 1Mo. 2:24; 3Mo. 18:1-30; 5Mo. 23:17; Röm. 1:26-29; 1Kor. 5:1, 6:9; Eph. 5:5; Kol. 3:5-6; 1Thes. 4:1-8; 1Tim. 1:10; Heb. 13:4; Spr. 18:22, 19:14

²²⁷ Eph. 5:5.31; Mt. 19:3-12; Mk. 10:7-9; Röm. 7:1-3; 1Kor. 5:11,7:10-11; 1Tim. 1:10, 3:2.12; Tit. 1:6; Off. 22:15

²²⁸ Eph. 5:22-24

²²⁹ Eph. 5:25-33; 1Kor. 7:3-5

²³⁰ Kol. 3:19; 1Pet. 3:7; 1Kor. 7:3-5

²³¹ 1Mo. 2:18-24, 3:16; Eph. 5:22-24.33; Kol. 3:18; Tit. 2:4-5; 1Pet. 3:1-6; 1Kor. 7:3-5

²³² Tit. 2:4-5; 1Tim. 5:14; Spr. 31:10-31

²³³ Spr. 127:3-5, 128:1-4

²³⁴ Tit. 2:4

²³⁵ 1Sam. 3:13;

²³⁶ Mt. 12:25

²³⁷ Eph. 6:4; 5Mo. 6:6-9; Spr. 22:6; 5Mo. 4:9-10; 1Thes. 2:11; 2Tim. 3:15

²³⁸ Heb. 12:5-11; Spr. 13:24, 19:18.27, 22:6, 23:13-14; Eph. 6:4; Kol. 3:21; Jak. 2:9, 5:12; Lk. 15:20-24; 5Mo. 6:6-25

²³⁹ Eph. 6:1; Kol. 3:20; Spr. 1:8; 6:20-23; 15:5; Lk. 2:51 (2Tim. 3:1-2; Röm. 1:30.32)

²⁴⁰ Eph. 6:2-3; Mt. 15:4

Mord darstellt.²⁴¹

5.7. Symbolische Handlungen

Wir glauben, dass die örtliche Gemeinde mit zwei symbolische Handlungen beauftragt wurde, die Taufe der Gläubigen durch Untertauchen²⁴² und das Brechen des Brotes (Abendmahl, Mahl des Herrn).²⁴³

Taufe

Wir glauben, dass die **christliche Taufe** durch Untertauchen²⁴⁴ ein öffentliches Bezeugen des neu bekehrten Gläubigen sowohl vor Menschen als auch vor den Wesen der unsichtbaren Welt ist.²⁴⁵ Er bezeugt damit seine Erlösung und seinen Glauben an den gekreuzigten, begraben und auferstandenen Herrn und Retter Jesus Christus und seine Gemeinschaft mit Ihm in Seinem Kreuzestod für die Sünde und in Seiner Auferstehung, wodurch er neues, ewiges Leben erhalten hat und ein neuer Mensch geworden ist.²⁴⁶ Diese Taufe ist aber auch ein Zeichen der Gemeinschaft und Identifizierung mit dem sichtbaren Leib Christi, Seiner Gemeinde. Gleichzeitig begründet die Taufe den Eintritt in die Gemeinde.²⁴⁷

Mahl des Herrn

Wir glauben, dass das **Mahl des Herrn** (*Brechen des Brotes*) zum Gedächtnis, zur Verkündigung und zur Danksagung für den stellvertretenden Erlösungstod des Herrn Jesus und Sein vollbrachtes Erlösungswerk vom Herrn selbst eingesetzt wurde. Die Gläubigen versammeln sich um den „Tisch des Herrn“ zur Anbetung Jesu Christi.²⁴⁸ Darüber hinaus ist es zur hoffenden Erwartung Seiner Wiederkunft für die Gläubigen²⁴⁹ sowie als Darstellung und Verkündigung der Einheit Seines Leibes, der Gemeinde Seiner Erlösten, gegeben.²⁵⁰

Es soll immer dann begangen werden, wenn die gesamte örtliche Gemeinde an einem Ort zusammenkommt,²⁵¹ also in der Regel jeden Sonntag.

Brot und Wein sind zwar nur Symbole für den Leib und das Blut Christi, aber bei der Zusammenkunft der Gemeinde ist Christus in einzigartiger Weise gegenwärtig und hat mit den Seinen Gemeinschaft.²⁵² Zudem ist die Mahlfeier ebenso wie die Taufe eine Verkündigung geistlicher Wahrheiten sowohl vor Menschen als auch vor der unsichtbaren Welt.²⁵³ Der Teilnahme am Mahl soll daher immer eine ernsthafte Selbstprüfung der Teilnehmenden vorausgehen.²⁵⁴ Ebenso trägt auch die örtliche Gemeinde Verantwortung hinsicht-

²⁴¹ 2Mo. 21:22-23, 23:7; Hi. 3:16; Ps. 51:5, 139:14-16; Jes. 44:24, 49:1.5; Jer. 1:5, 20:15-18; Lk. 1:44

²⁴² Mt. 28:19; Apg. 2:38.41

²⁴³ Mt. 26:26-28; Apg 2:42, 20:7; 1Kor. 11:17-34

²⁴⁴ Apg. 8:36-39

²⁴⁵ Eph. 3:8-10; Mt. 28:19; Mk. 16:16; Apg. 8:12

²⁴⁶ Röm. 6:1-11; Apg. 8:35-39, 10:47; 1Pet. 3:21

²⁴⁷ Apg. 2:41-42

²⁴⁸ Mt. 26:23-28; 1Kor. 11:28-32; 1Kor. 10:16

²⁴⁹ 1Kor. 11:26

²⁵⁰ 1Kor. 10:16-17 (10:14-22)

²⁵¹ 1Kor. 11:20 (ElbÜ)

²⁵² Mt. 18:20; 1Kor. 10:16

²⁵³ Eph. 3:10; 1Kor. 11:26

²⁵⁴ 1Kor. 11:28-32, 10:16.21; 2Kor. 6:15-17

lich der Unterweisung und Zulassung von Gästen und Besuchern.

6. Die Engel

6.1. Heilige Engel

Wir glauben, dass Engel erschaffene Wesen sind und deshalb nicht angebetet werden dürfen. Obwohl sie in der Schöpfung einen höheren Rang als die Menschen haben, wurden sie geschaffen, um Gott zu dienen, Ihn anzubeten und als „dienstbare Geister“ für die erlösten Gläubigen.²⁵⁵

6.2. Gefallene Engel

Wir glauben, dass Satan ein geschaffener Engel und der Urheber der Sünde ist. Er zog das Gericht Gottes auf sich, indem er gegen seinen Schöpfer rebellierte²⁵⁶ und zahlreiche Engel in seinem Fall mit sich zog.²⁵⁷ In der Folge versuchte und verführte er Eva und brachte so die Sünde in die Menschheit.²⁵⁸

Wir glauben, dass Satan der offensichtliche und erklärte Feind Gottes und der Menschen ist.²⁵⁹ Er ist der Fürst dieser sündhaften Welt, der durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi besiegt wurde²⁶⁰ und der im Feuersee für ewig gestraft werden wird.²⁶¹

7. Die letzten Dinge

7.1. Tod

Wir glauben, dass der körperliche Tod nicht der Verlust unseres immateriellen Bewusstseins ist,²⁶² sondern dass eine Trennung der unsterblichen Seele vom irdischen Körper stattfindet, während der von Gott gegebene Geist zu Jesus zurückkehrt.²⁶³ Die Seele jedes Erlösten geht dabei sofort in die Gegenwart Jesu.²⁶⁴ Die Trennung von Seele und Leib wird für die Erlösten bis zur Entrückung anhalten.²⁶⁵ Bei der Entrückung der Erlösten in den Himmel, der sog. „ersten Auferstehung“,²⁶⁶ werden die Seelen der

²⁵⁵ Lk. 2:9-14; Heb. 1:6-7.14; 2:6-7; Off. 5:11-14; 19:10; 22:9

²⁵⁶ Jes. 14:12-17; Hes. 28:11-19

²⁵⁷ Mt. 25:41; Off. 12:1-14; Jes. 14:3ff

²⁵⁸ 1.Mo. 3:1-15

²⁵⁹ Jes. 14:13-14; Mt. 4:1-11; Off. 12:9-10

²⁶⁰ Röm. 16:20; Heb. 2:14

²⁶¹ Jes. 14:12-17; Hes. 28:11-19; Mt. 25:41; Off. 20:10

²⁶² Off. 6:9-11

²⁶³ Apg. 7:59

²⁶⁴ Lk. 23:43; 2Kor. 5:8; Phil. 1:23

²⁶⁵ 1Thes. 4:13-17

²⁶⁶ Off. 20:4-6

Erlösten mit einem neuen, unverweslichen Leib vereinigt werden, um für immer mit dem Herrn verherrlicht zu sein.²⁶⁷ Bis zu dieser Zeit werden die Seelen der in Christus Erlösten in freudiger Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus bleiben.²⁶⁸

Wir glauben an die körperliche Auferstehung aller Menschen: Die durch Glauben an Jesus Christus Erretteten werden zum ewigen Leben auferstehen,²⁶⁹ alle anderen Menschen zum Gericht und zur ewigen Strafe.²⁷⁰

Wir glauben, dass die Seelen der nicht Erlösten bei ihrem Tod an einem Strafort aufbewahrt werden bis zur sog. „zweiten Auferstehung“,²⁷¹ wenn sie auferstehen zum Gericht,²⁷² um vor dem Großen Weißen Thron verurteilt zu werden²⁷³ und danach in die Hölle bzw. den sogenannten „Feuersee“ geworfen zu werden,²⁷⁴ wo sie für immer von Gott getrennt und gestraft sein werden.²⁷⁵

7.2. Die Entrückung der Gemeinde

Wir glauben, dass Jesus Christus persönlich und körperlich wiederkommen wird, um Seine Gesamtgemeinde der Erlösten von der Erde zu holen²⁷⁶ Die bereits verstorbenen Gläubigen sind bereits in Gemeinschaft mit dem Herrn,²⁷⁷ werden hierzu jedoch auch körperlich auferweckt,²⁷⁸ d.h. sie erhalten zusammen mit den noch lebenden Gläubigen einen verherrlichten Leib, um so allezeit beim Herrn zu sein.²⁷⁹ Alle wahrhaft Gläubigen werden dabei entsprechend ihrer Werke belohnt werden.^{280 281}

Da wir glauben, dass dies jederzeit geschehen kann, sollen die Gläubigen täglich in dieser frohen Erwartung leben, ihr praktisches Leben darauf ausrichten, dem Herrn Jesus bald zu begegnen und sich sowie andere Gläubige damit ermutigen.²⁸²

7.3. Die Zeit der Drangsal

Wir glauben, dass am Ende²⁸³ die gerechten Gerichte Gottes auf eine ungläubige Welt ausgegossen werden.²⁸⁴ Diese Gerichte werden ihren Höhepunkt bei der allen sichtbaren majestätischen Wiederkunft Christi auf die Erde erreichen.²⁸⁵ Zu diesem Zeitpunkt werden die Heiligen (Gläubigen) des Alten Testaments und die aus der Drangsalszeit auferstehen und

²⁶⁷ 1Kor. 15:35-44.50-54; Phil. 3:21

²⁶⁸ 2Kor. 5:8

²⁶⁹ Joh. 6:39; Röm. 8:10-11.19-23; 2Kor. 4:14

²⁷⁰ Dan. 12:2; Joh. 5:29; Off. 20:13-15

²⁷¹ Lk. 16:19-26; Off. 20:13-15

²⁷² Joh. 5:28-29

²⁷³ Off. 20:11-15

²⁷⁴ Mt. 25:41-46

²⁷⁵ Dan. 12:2; Mt. 25:41-46; 2Thes. 1:7-9

²⁷⁶ Joh. 14:1-3; 1Kor. 15:51-58; 1Thes. 4:13 - 5:11; Off. 3:10

²⁷⁷ Lk. 23:43; Apg. 7:59; 2Kor. 5:8; Phil. 1:23

²⁷⁸ 1Kor. 15:52; 1Thes. 4:16

²⁷⁹ 1Kor. 15:23.51.52; Phil. 3:20-21; 1Thes. 4:17

²⁸⁰ Kor. 3:11-15; 2Kor. 5:10

²⁸¹ 1Thes. 4:16, 5:9; Tit. 2:13

²⁸² 1Joh. 3:2-3; 1Pet. 1:13; 2Pet. 3:8-14; Lk. 21:28; Heb. 10:25; 1Thes. 4:18

²⁸³ Joh. 14:1-3; 1Thess 4:13-18

²⁸⁴ Jer. 30:7; Dan. 9:27; 12:1; 1Thes. 5:2-3; 2Thes. 2:7-12; 2Ptr. 3:3-11; Off. 6 - 16

²⁸⁵ Mt. 24:27-31; 25:31-46; 2Thes. 2:7-12

gerichtet werden.²⁸⁶ Diese Periode umfasst die siebenzigste Jahrwoche aus Daniels Prophetie.²⁸⁷

7.4. Die Wiederkunft Christi und das Tausendjährige Reich

Wir glauben, dass Jesus Christus nach der Drangsalszeit persönlich wiederkommen wird, um den „Thron Davids“ einzunehmen²⁸⁸ und Sein messianisches Friedensreich für tausend Jahre auf der Erde aufzurichten.²⁸⁹ Während dieser Zeit werden die auferstandenen Heiligen mit Ihm über Israel und alle Nationen auf der Erde regieren.²⁹⁰ Dieser Herrschaft wird der Sturz des Antichristen und des falschen Propheten sowie die Beseitigung Satans aus der Welt vorangehen.²⁹¹

Wir glauben, dass dieses Reich die Erfüllung der Verheißung Gottes an Israel sein wird,²⁹² um sie in das Land zurückzubringen, das sie durch ihren Ungehorsam verloren hatten.²⁹³ Die Folge ihres Ungehorsams war, dass Israel für eine Zeit zur Seite gestellt wurde,²⁹⁴ aber zu einer bestimmten Zeit wieder durch Buße erweckt werden wird, um in das verheißene Land zurückzukehren.²⁹⁵ Darauf haben die Juden allezeit gehofft.²⁹⁶

Wir glauben, dass diese Zeit der Herrschaft unseres Herrn von Harmonie, Recht, Frieden, Gerechtigkeit und langem Leben bestimmt sein wird.²⁹⁷ Die tausend Jahre werden damit enden, dass Satan vorübergehend freigelassen wird.²⁹⁸

7.5. Das Gericht über die Verlorenen

Wir glauben, dass Satan, nachdem er nach der tausendjährigen Herrschaft Christi vorübergehend noch einmal freigelassen wurde,²⁹⁹ die Nationen der Erde verführen und sie versammeln wird, um gegen die Heiligen und gegen Jerusalem zu kämpfen. Zu diesem Zeitpunkt werden Satan und seine Armee durch Feuer vom Himmel verschlungen werden.³⁰⁰ Danach wird Satan in den „Feuer- und Schwefelsee“ geworfen werden.³⁰¹

Wir glauben, dass Jesus Christus als auferstandener vollkommener Mensch³⁰² als von Gott bestimmter Richter der Menschen³⁰³ anschließend an einem von Gott bereits bestimmten Tag³⁰⁴ alle nicht Erlösten leiblich aufer-

²⁸⁶ Dan. 12:2-3; Off. 20:4-6

²⁸⁷ Dan. 9:24-27; Mt. 24:15-31; 25:31-46

²⁸⁸ Ps. 2; Mt. 25:31; Lk. 1:31-33; Apg. 1:10-11; 2:29-30

²⁸⁹ 2Sam. 7:12-16; Jes. 9:5-6; Sach. 12:10, 14:4-11; Lk. 1:32-33; Apg. 15:55-17; Off. 20:1-7

²⁹⁰ Hes. 37:21-28; Dan. 7:17-22; Off. 19:11-16

²⁹¹ Dan. 7:17-27; Off. 20:1-7

²⁹² Jes. 65:17-25; Hes. 37:21-28; Sach. 8:1-17

²⁹³ 5Mo. 28:15-68; 2Chr. 36:15-23

²⁹⁴ Mt. 21:43; Lk. 19:41-44; Röm. 11:1-26

²⁹⁵ Jer. 31:31-34; Hes. 36:22-32; Röm. 11:25-29

²⁹⁶ Mt. 16:21-23; Joh. 6:14-15; Lk. 24:21; Apg. 1:6

²⁹⁷ Jes. 11; 65:17-25; Hes. 36:33-38

²⁹⁸ Off. 20:7

²⁹⁹ Off. 20:7

³⁰⁰ Off. 20:9

³⁰¹ Mt. 25:41; Off. 20:10

³⁰² Apg. 17:31

³⁰³ Joh. 5:22; Apg. 17:31

³⁰⁴ Apg. 17:31

wecken und vor dem Großen Weißen Thron richten wird,³⁰⁵ wo sie zur ewigen, d.h. endlosen, bewussten Strafe der Verdammnis in dem für den Teufel und seine Engel bereiteten Feuersee unwiderruflich verurteilt und überantwortet werden.³⁰⁶

7.6. Ewigkeit

Wir glauben, dass unmittelbar danach die Elemente dieser Erde aufgelöst³⁰⁷ und durch eine neue Erde ersetzt werden, in der ausschließlich völlige Gerechtigkeit herrschen wird.³⁰⁸ Die geretteten Heiligen werden in den ewigen Zustand der Herrlichkeit mit Gott eintreten werden und für immer unmittelbare Gemeinschaft mit dem dreieinen Gott und untereinander genießen.³⁰⁹ Unser Herr Jesus Christus wird dann, alles Gott dem Vater übergeben,³¹⁰ damit in allem und für alle Ewigkeit der dreieine Gott regiere.³¹¹

³⁰⁵ Dan. 12:2; Off. 20:5.11-15

³⁰⁶ Mt. 25:41.46; 2Thes. 1:7-9; Off. 20:7-15

³⁰⁷ 2Pet. 3:10

³⁰⁸ Jes. 65:17; Eph. 5:5; 2Pet. 3:13; Off. 20:15.21-22

³⁰⁹ Joh. 17:3; Off. 21:22 (21:1-22:5)

³¹⁰ 1Kor. 15:24-28

³¹¹ 1Kor. 15:28

8. Praktische Anwendung im Leben der Gemeinde: Unsere Ziele und Anliegen

8.1. Unsere zentralen Anliegen

Leben der Anbetung

Wir glauben, dass Gott wahre Anbeter sucht.³¹² Da wahre Anbetung der Gläubigen sowohl „Opfer des Lobes“ als „Frucht der Lippen“,³¹³ als auch das „Opfer des Leibes“³¹⁴ umfasst, ist das gesamte Leben der Gläubigen als Gott geweiht zu verstehen. Wir wollen daher als einzelne täglich ein persönliches Leben der Anbetung führen und uns wöchentlich als Gemeinde in Seinem Namen versammeln, um mit Brot und Wein Seiner zu gedenken, Ihn anzubeten, gemeinsam zu beten und Sein Wort zu studieren, wie Er es uns aufgetragen hat.

Gegenseitige Auferbauung

Wir glauben, dass es das Ziel Gottes mit jedem Gläubigen ist, ihn Jesus Christus ähnlich zu machen,³¹⁵ indem wir Ihn im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes betrachten, studieren und Gemeinschaft mit Ihm pflegen.³¹⁶ Wir wollen daher durch systematische Bibellehre und gegenseitiges Beistehen dazu helfen, dass die Gläubigen zu Nachfolgern des Herrn Jesus, herangebildet werden, die Ihm beständig ähnlicher werden.³¹⁷

Dienst der Versöhnung

Wir glauben, dass die Gläubigen dazu berufen sind, Zeugen des Herrn Jesus und Seines Evangeliums „Salz“ und „Licht“ in der Welt zu sein.³¹⁸ Dies wollen wir in unserem Einflussbereich in Wort und Tat tun, um so Menschen persönlich die Botschaft des Evangeliums bekannt zu machen und sie mit Jesus Christus aufzurufen: „Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“³¹⁹ Da dies der Auftrag des Herrn an alle Seine Gläubigen ist, wollen wir jeden Gläubigen dazu ermutigen, ausrüsten und beistehen. Soweit es in unserer Macht steht, wollen wir durch Gebet, Unterstützung, und durch Aussenden von Gläubigen dazu beitragen, dass das Evangelium an anderen Orten der Welt verkündigt wird.

³¹² Joh. 4:23
³¹³ Heb. 13:15
³¹⁴ Röm. 12:1-2; 1Kor. 6:19-20
³¹⁵ Röm. 8:29
³¹⁶ 2Kor. 3:18
³¹⁷ Kol. 1:28-29
³¹⁸ Apg. 1:8-9; Mt. 5:13-16
³¹⁹ Mk. 1:15

8.2. Lehrfragen und Überzeugungen

Wir glauben uns verpflichtet, „den ganzen Ratschluss Gottes“ zu verkünden.³²⁰ „Die ganze Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.“³²¹ Wir wollen daher die ganze Heilige Schrift studieren, lehren, anwenden und weitergeben³²² als irrtumslose, zeitlos gültige und voll genügende Grundlage aller Bereiche unseres Glaubens und Lebens.

Wo Gott durch Sein offenbartes Wort spricht, wollen wir sprechen; wo Gott schweigt, wollen wir schweigen. Lehrmeinungen von untergeordneter Bedeutung dürfen weder eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit Geschwistern anderer Gemeinden und Werken hindern.

Jeder Gläubige, der bei uns im Werk arbeitet, muss mit der Gemeinde in den fundamentalen Lehren unserer Glaubensgrundlagen übereinstimmen. In zweitrangigen Punkten oder in untergeordneten Fragen, die keine moralische Auswirkung haben, besteht persönliche Freiheit. Jedoch erwarten wir, dass diejenigen, die die Glaubensüberzeugungen der Gemeinde oder des Werkes in zweitrangigen oder untergeordneten Fragen nicht teilen, davon absehen, ihre abweichenden Ansichten öffentlich oder privat zu lehren oder zu propagieren und insbesondere keine Spaltung zu fördern oder zu bewirken.³²³

9. Schlussbemerkung

Obwohl die vorliegenden Ausführungen umfangreich sind, berühren sie nicht alle lehrmäßigen Themen. Hier ist die Abhängigkeit jedes einzelnen von der Lehre des geoffenbarten Wortes Gottes gegeben, die oberste Lehrautorität hat.

³²⁰ Apg. 20:27

³²¹ 2Tim. 3:16-17; 2Pet. 1:21

³²² Esr. 7:10

³²³ Tit. 3:10-11; Gal. 5:20